



Dr. Franz Josef Jung
Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundesminister a.D.

Dr. Franz Josef Jung, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

An den
Vorsitzenden von Pro Rheintal e.V.
Herrn Frank Gross
-persönlich-
Simmerner Straße 12

56154 Boppard

Berliner Büro:

Dr. Franz Josef Jung MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 75 447
Fax: (030) 227 – 76 447
Email: franz-josef.jung@bundestag.de

Wahlkreisbüro :

Dr. Franz Josef Jung MdB
Odenwaldstraße 5
64521 Groß-Gerau

Tel. : (06152) 932 555
Fax : (06152) 932 593
Email:
franz-josef.jung@wk2.bundestag.de

COLL

'2'

Berlin, 18. März 2013
Dr. Jung / WK

Bahnlärm

Sehr geehrter Herr Gross,

ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 13. März 2013 hinsichtlich der zu realisierenden Lärmschutzmaßnahmen im Eisenbahnverkehr. Ich gebe Ihnen Recht, dass die gegenwärtige Lärmbelastung der Anwohnerinnen und Anwohner im Rheintal zwingend abgemildert werden muss. Nachfolgend teile ich Ihnen gerne meine Ziele mit:

Zunächst ist es aus meiner Sicht erforderlich, ein nächtliches Tempolimit von 50 km/h zwischen 22.00 und 6.00 Uhr für nicht umgebaute bzw. modernisierte Züge umzusetzen. Mit dieser Maßnahme kann kurzfristig eine Entlastung der Lärm-situation bewirkt werden. Darüber hinaus halte ich es für angebracht, ein Nachtfahrverbot für alle nicht bis Ende 2015 umgebauten Züge anzukündigen, um eine Beschleunigung der Umrüstung zu bewirken. In engem Zusammenhang dazu steht ebenfalls die kontinuierliche Überprüfung sowie Erhöhung der Trassenpreissysteme, welche sich beschleunigend auf den Umrüstungsprozess der Güterwaggons auswirken.

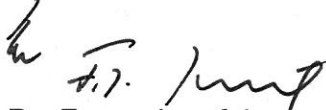
Mit der Umrüstung und Modernisierung des rollenden Materials sowie des Gleisbetts ist es möglich, bereits die Lärmverursachung zu halbieren. Ich teile Ihre Auffassung, dass die sog. Graugussbremsen ersetzt werden müssen. Hierzu ist es aus meiner Sicht erforderlich, ein Verbot, auch auf europäischer Ebene, anzustreben.

Hinsichtlich der Verbesserung der Rechtspositionen halte ich es für angemessen, die in der 16. Bundesimmisionsschutzverordnung festgehaltenen Grenzwerte nicht nur für Neubaustrecken, sondern auch für bereits bestehende Eisenbahnstrecken anzuwenden. Gleiches gilt für den sog. Schienenbonus, der nach dem Wegfall für Neubaustrecken perspektivisch auch für bereits bestehende Eisenbahnstrecken abgeschafft werden muss.

Langfristig ist es zur Optimierung der Lärmsituation im Rheintal notwendig, eine Alternativtrasse für den Güterverkehr zu entwickeln und seine Planung im Rahmen des Bundesverkehrswegeplans voranzutreiben. Da die Realisierung dieses Projekts zweifelsfrei einige Jahre in Anspruch nehmen wird, ist der Fokus aus meiner Sicht auf die kurz –und mittelfristigen Maßnahmen zu legen. Um die Belastung des Rheintals zu reduzieren, halte ich es für angebracht, den Verkehr stärker zu verteilen. Die Eifel-Bahnstrecke bietet dabei aus meiner Sicht das Potenzial, einen Teil des immer größer werdenden Verkehrsaufkommens im Rheintal aufzunehmen.

Sehr geehrter Herr Gross, in der Hoffnung, dass Sie mit den von mir dargelegten Zielen übereinstimmen, bitte ich Sie auch in Zukunft um eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Sinne der Anwohnerinnen und Anwohner des Rheintals. Die Verbesserung der Lärmsituation im Rheintal nimmt einen hervorgehobenen Platz auf meiner politischen Agenda ein und ich versichere Ihnen, mich für die benannten Ziele zu verwenden sowie jederzeit für Gespräche mit Ihnen zur Verfügung zu stehen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Franz Josef Jung